

Schaden gekommen sein. Zum Glück sah man den furchtbaren Hauptstoß etwa fünf Minuten lang sich vorbereiten, bevor er eintraf. Der untere See gegen Lun wurde schwarz; aber auf der schwarzen Fläche fuhr der weiße Gischt pfeilschnell daher, nicht wie sonst als bloße Schaum-Kämme der Wellen, sondern hoch in der Luft, in der Art von Wasserhosen. Ein mit Korn beladenes Schiff, welches um diese Zeit in den Hafen von Oberhofen einlaufen wollte, konnte dies nicht mehr bewerkstelligen, sondern wurde von dem Anprall erfasst und bis auf die Höhe von Spiez mit rasender Schnelligkeit vor dem Winde hergetrieben, obgleich die Schiffsleute sofort das Segel hatten fallen lassen. An der Merlinger Nase schlug ein Schiff um, und man ist sehr besorgt um einige Personen, über deren Verbleib man am Dienstag noch nichts wusste. Schon in der Nacht vom Montag zum Dienstag, als der See ruhiger geworden war, fuhren zahlreiche Schiffe zur Auffuchung der Vermissten aus. Jedenfalls wird der Sturm vom Montag den Anwohnern des Thuner Sees in Erinnerung bleiben, da besonders die Art und Weise, wie das Wasser hoch in der Luft daher fuhr und zuweilen in kreisrunden Wirbeln zu Säulen von Wasserhaub sich drehte, ein unvergessliches Schauspiel darbot.

Bern, 2. Aug. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag ist bei Reidenau (Canton Graubünden) die Brücke über den vereinigten Vorder- und Hinterrhein abgebrannt.

Aus Zürich wird gemeldet: Letzten Sonntag stieg eine etwa fünfzigjährige elegant gekleidete Frau mit goldener Uhr und Kette in der Bahnhofrestauration Pfäffikon ab, gab vor, nach Hittnau gehen zu wollen, um eine daselbst wohnende bedrängte Familie zu unterstützen. Dabei fragte sie um den Weg. Um 2 Uhr brach sie auf und wurde um 4 Uhr zwischen Ober- und Unterhittnau im Walde erdrückt, mit zerrissenen Kleidern und ausgeraubt gefunden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Rußland. Die Verbreitung schädlicher Insekten nicht nur im Süden und Südosten Rußlands, sondern auch in vielen Centralgouvernements hat einen Umfang angenommen, welcher gerechte Sorge erregt, und die ganze russische Landwirtschaft bedroht. Die Gefahr ist um so größer, da man sich überzeugt hat, daß selbst die ungewöhnlichen Fröste dieses Winters auf diese wachsende Landplage keine Wirkung gehabt haben. Wir sprechen hier nicht von den nomadischen Heuschreckenschwärmen im Süden und Südosten von Rußland — der Getreidefäher und die Heffensfliege sind weit gefährlicher, indem sie sich, unempfindlich gegen klimatische Einflüsse, in den fruchtbarsten Gouvernements festsetzen und an vielen Orten dieser Kornkammer nicht nur des russischen Reiches, sondern von halb Europa mehr als den dritten Theil der Ernte verzehrt haben. Das taurische Gouvernment, das Gebiet der donischen Kosaken, die Gouvernements Jekaterinoslaw, Charkow, Poltawa, und ganz Bessarabien sind zum Gebiete des Getreidefäher geworden, welcher sich nach den neuesten Berichten außerdem noch in 13 benachbarten Gouvernements niedergelassen hat. Außer dieser Geißel für die Landwirtschaft hat sich die Heffensfliege über die Centralgouvernements Woronesch, Penza, Tambow, Nischan, Witebsk, Orlow und Poltawa ausgebreitet. Die Bevölkerung der genannten Landstriche sieht mit Besorgniß der Zukunft entgegen; das Uebel bedroht jedoch nicht nur sie sondern die Oekonomie des ganzen Reiches, und nur mit vereinten Kräften und energischen Maßregeln der Regierung kann dagegen angefaßt werden.

Aus **Stutari** wird berichtet, Dermisch Pascha habe geheime Weisung, die Liga straffer zu organisiren und im Widerstande zu bestärken. Demnächst findet eine große Versammlung ghegischer und toskischer Albanesenführer in Prizrend statt, bei der auch Abgeordnete aus Kossowo, Monastir und Salonichi erscheinen sollen. — Nach Berichten aus Alexandrien ersuchten die Ulemas von Mekka den Großscherif, er möge den Sultan auffordern, die Konferenzbeschlüsse als mit der Würde des Khalifen und den Satzungen des Korans unvereinbar abzulehnen und lieber den Glaubenskrieg zu proclamiren. — Osman Pascha soll im Begriff stehen, nach Bolo abzureisen und das Kommando in Theffalien zu übernehmen.

Ahmed Eyub Khan, der Besieger der Engländer bei Kandahar, ist der zweitälteste Sohn des verstorbenen Schir Ali und nicht ein Better, sondern ein Stiefbruder des abgesetzten Emirs Jakub Khan. Er wurde im Juni 1848 geboren und ist somit 32 Jahre alt. Nachdem er bereits in seinem achten Jahre in die afghanische Armee aufgenommen worden war, und zwar mit dem Range eines Mirajah (Obersten), ernannte ihn sein Vater 1863 zum Statthalter von Maimene, und noch in demselben Jahre verheirathete er ihn mit einer Tochter Mir Babas Khans von Badachshan. Im Jahre 1869 wurde er dann Statthalter von Balkh, und 1873 ging er in der gleichen Eigenschaft

nach Herat. Nach der Gefangennahme seines Bruders Jakub Khan durch die Engländer (1879) wurde er zum Emir von Herat ausgerufen.

London, 29. Juli. Bis jetzt sind absolut keine neuen offiziellen Details über General Burrows' Niederlage zu erlangen. Was publicirt wird, sind bloße Versuche, die Wucht der ersten Unheils-Nachricht abzuschwächen, sowie Vermuthungen über die Anzahl der englischen und der feindlichen Truppen. Welche Wirthschaft im hiesigen indischen Amte und im Kriegsministerium herrscht, wird am besten durch die Thatsache illustriert, daß beide Behörden angeben, nicht zu wissen, aus welchen oder aus wie vielen Regimentern eine Brigade vor dem Feinde besteht. Was würde wohl Molke zu solchem Generalstab sagen?! Daß ganz Afghanistan nunmehr den siegreichen Ajub Khan als nationalen Helden anerkennen wird, und daß der neue Emir Abdur Rhaman stieben muß, ist wohl gewiß. Schon ist man besorgt um die Sicherheit der englischen Truppen in ganz Afghanistan, und Truppenverfärfkungen von hier aus wurden bereits nachgesucht und bewilligt. Die hiesigen Blätter beurtheilen die Niederlage je nach ihrer Parteistellung von diametralen Standpunkten. Der konservative „Daily Telegraph“ sieht die Ursache des Unglücks in der Jaghaftigkeit der jetzigen englischen Regierung, welche Afghanistan aufgeben wollte. Unter der früheren Regierung hätten die englischen Truppen in Afghanistan keine derartige umfangreiche Niederlage erlitten. Allein die Halbheit von zu Hause wirkte wohl auch auf die Halbheit der Maßregeln in Afghanistan ein. Dagegen behauptet der liberale „Daily News“: Die wahnsinnige Politik der früheren Regierung und deren Rathgeber sei schuld an der Niederlage. Diese Leute glaubten, die West-Afghanen zu kennen und riefen zur Besetzung Kandahars. Nunmehr zeigen sich die verderblichen Folgen dieser Politik, man müsse wieder zu den gesunden Prinzipien der früheren anglo-indischen (Gladstones) Politik zurückkehren. Das heißt also wohl, Afghanistan sich ganz allein überlassen. Wie „Times“ meint, die wichtigste Sorge bestehe jetzt darin, daß die jüngsten Hoffnungen auf eine rasche Lösung und Räumung Afghanistans nunmehr verschwanden. Vor Allem müsse die militärische Ehre hergestellt werden, dann könne man wieder auf diejenigen politischen Arrangements zurückkommen, welche England mit Vorbedacht als die besten erklären würde. Der konservative „Standard“ tröstet sich damit, daß große und stolze Nationen die traurige Pflicht haben, auf plötzliche Unglücke vorbereitet zu sein und dieselben mit Ruhe zu ertragen. Der „Standard“ freut sich, zu hören, daß die Regierung entschlossen sei, rasch und resolut zu handeln. Die Wiederherstellung des englischen Ansehens und Gewichtes in Afghanistan müsse ebenso vollständig und fraglos wie die Niederlage sein.

London, 30. Juli. Im Unterhaus verliest Hartington ein von heute datirtes Telegramm des Majors Sandeman, wonach dieser einen Boten nach Kandahar absandte behufs Information; die Rückkehr des Boten sei aber erst in 10 Tagen zu erwarten. Mel Abdurahman und Dubrai zogen sich von ihren Posten in der Richtung nach Chaman zurück und kamen in Catai an. Es heißt, dort habe ein Gefecht stattgefunden; aber der Posten sei hinreichend stark, auch sei heute von Chaman dorthin Hülfe abgegangen. Das Gefecht, in dem General Burrows engagirt war, soll heftig und der beiderseitige Verlust bedeutend gewesen sein. Es heißt, die Kafais und Aischghais zögen sich zusammen, aber die Truppen in Duettah und Bishin seien stark genug, dieselben abzuhalten. — Hartington fügt hinzu: General Phayre sei auch nicht in der Lage zum Entsatze von Kandahar zu avanciren. (Trotzdem marschirt er nach der „Daily News“ auf Chaman. Der Verlust des Generals Burrows an Todten wird auf 2000 veranschlagt. D. N.) Von Kabul liegt nichts Neues vor; das Fehlen solcher Nachrichten sei aber befriedigend; überhaupt sei der Inhalt der Telegramme nicht alarmirend. Er glaube, die Streitkräfte in Kabul und auf den dahin abführenden Verbindungslinien seien allen Eventualitäten gewachsen. — Die Truppenverfärfkungen für Indien betragen 5478 Mann und werden in 4 Transporten abgesendet, der erste am 3., der letzte am 12. August. (N. Z.)

London, 1. Aug. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Duettah: Nach Berichten von Eingeborenen wurde die Kavallerie und Artillerie des Generals Burrows durch die scheinbare Flucht der afghanischen Kavallerie zur Verfolgung verleitet und fiel in einen Hinterhalt, worauf das ganze Heer Eyub Khans die Truppen des Generals Burrows angriff. Letztere haben sich unter starken Verlusten nach Kandahar zurückgezogen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erzgerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Seite oder deren Raum 10 S.

№ 94.

Samstag den 7. August

1880.

Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Schorndorf.

An die Gemeindebeamten des Bezirks. Auffindung von Leichnamen betreffend.

Da die Verfügung der R. Ministerien der Justiz und des Innern vom 7. Oktober 1879, Reg.-Bl. S. 456 nicht immer richtig befolgt oder richtig zur Anwendung gebracht wird, so werden die in der gedachten Verfügung enthaltenen Bestimmungen für die Gemeindebeamten zur Nachachtung näher erläutert:

1) Sobald dem Ortsvorsteher oder seinem gesetzlichen Stellvertreter irgend welche Anzeigen zur Kenntniß kommen, davon, daß eine Person eines nicht natürlichen Todes gestorben sei, oder im Falle der Auffindung eines Leichnams, hat derselbe hievon **unverweilt** der R. Staatsanwaltschaft in Ellwangen, oder dem **Amtsgerichte**, nicht dem **Oberamt** Anzeige zu erstatten, und zwar mit folgenden Unterscheidungen:

2) Wenn eine Vermuthung dafür vorliegt, daß der Tod durch **Verfäulung** einer dritten Person herbeigeführt worden sei, so ist diese Anzeige **jedenfalls** an die Staatsanwaltschaft zu erstatten, und wenn zugleich bei einem längeren Verzuge Gefahr vorhanden wäre, insofern die schleunige Vornahme richterlicher Untersuchungsmaßnahmen geboten ist **gleichzeitig** auch an das Amtsgericht.

3) Liegt dagegen der Verdacht einer strafbaren Handlung **nicht** vor, so hat der Gemeindebeamte die Anzeige **entweder** an die Staatsanwaltschaft, oder an das Amtsgericht zu erstatten, je nachdem von der einen oder andern Behörde in kürzerer Zeit eine Verfügung erwartet werden kann.

4) Die Anzeige des Gemeindebeamten soll übrigens, um die Einleitung weiterer Ermittlungen überflüssig zu machen, möglichst ausführlich und genau sein, namentlich Alles enthalten, was über den Vorgang bekannt geworden und für die Prüfung der Frage von Erheblichkeit ist, ob eine strafbare Handlung, ein Selbstmord oder ein Unglücksfall angezeigt ist, also namentlich bei einem Unglücksfalle: die wahrscheinliche Todesursache — Ertrinken, Ertrinken, Stürzen und dergl., bei einem Selbstmorde: Erhängen, Ertränken, auch welche Anordnungen und Vorkehrungen getroffen worden, damit mit dem Leichname keine Veränderungen vorgenommen, sondern derselbe in der gleichen Lage belassen wird, welche Aussicht oder Bewachung für nötig erachtet worden. Würde sich bei dem Eintreffen solcher Anzeigen die Nothwendigkeit weiterer Ermittlungen ergeben, welche einen **Kostenaufwand** veranlassen, während der betreffende Gemeindebeamte bei einiger Sorgfalt und Umsicht gleich von Anfang an den Thatbestand hätte richtiger und genauer darstellen können, so würde eine strenge Verantwortung die Folge sein.

Schorndorf, den 2. August 1880.

R. Amtsgericht.
Oberamtsrichter **Pfeising.**

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, bis **1. September d. J.** unter Vorlage der Ausstandsregister über den Gang der Beitreibung der Ausständen pro 1879/80 sämtlicher öffentlicher Cassen weiteren Bericht zu erstatten. (Schorndorfer Anzeiger Nr. 31 und 61 pro 1880).
Schorndorf, den 4. August 1880.

R. Oberamt.
Bann.

Revier Plochingen.
Stochholz-Verkauf.
Dienstag den 10. August
Verkauf des Stochholzes aus Schlag Bahnholz zum Selbstgraben in kleineren Loosen. Morgens 7 Uhr zum Vorzeigen im Schlag, Verkauf 8 1/2 Uhr im Hirsch in Hegeulohe.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.
Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.
Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen binnen 8 Tagen zum Zwecke der Verüchtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften, schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungs-falle

für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.
Steinenberg.
Sommer, alt David, Bauer.
Mielesbach.
Kost, Jakob Schäfers Frau.
Den 5. August 1880.
R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Gläubiger-Aufruf.
Ansprüche an die nachgenannten gestorbenen Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Theilung binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.
Schorndorf, den 4. August 1880.
R. Amtsnotariat Winterbach.
Prad.
Winterbach.
Schanbacher, Jg. Johann Gottlieb, Bauers Ehefrau.
Herdtle, Emilie Wilhelmine, leb. vollj.

Abelberg.
Aupperle, Jakob Friedrich.
Gammerer, Jakob, Schreiner.
Baiere d.
Göttling, Michael, Bauers Ehefrau in Unterhütt.
Rohrbronn.
Rider, alt Heinrich, Weingärtner.
Borberweißbuch.
Schmann, David Wittwe in Streich.

Schorndorf.
Ludwig Steinestel, Dreher dahier bringt am nächsten
Montag den 9. d. M.
Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Auffreiß zum Verkauf: Ein 2 stockiges Wohnhaus und Scheuer mit gewölbtem Keller in der Heßelgasse, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 3. August 1880.
Rathschreiberei.
Fritz.

Schorndorf.
Dem Antrage der Erben der verstorbenen **Wilhelm Hartmann**, gewesenen **Mehgers Wittwe** dahier gemäß, kommt am nächsten
Montag den 9. d. M.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
P.-N. 347. 1 a 21 m Land am Weilerweg,
P.-N. 372. 1 a 14 m Land daselbst,
P.-N. 346. 1 a 23 m Land daselbst,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 3. August 1880.
Rathschreiberi.
Fritz.

Schorndorf.
Die bei der Stadtgemeinde vorkommenden **Schmiedarbeiten** werden am
Montag den 9. August
Vormittags 8 Uhr
wiederholt auf dem Rathhause verankort
wozu auch die hiesigen **Schlossermeister**
eingeladen sind.
Den 6. August 1880.
Stadtbauamt. **Maier.**

Schorndorf.
Am **Montag den 9. August**
Vormittags 8 Uhr
wird die **Beifahrer** der Straßen- und
Pflastersteine vom Steinmürichbruch auf
die städtischen Lagerplätze im Abstreich ver-
ankort, wozu Liebhaber auf das Rath-
haus eingeladen sind.
Den 6. August 1880.
Stadtbauamt. **Maier.**

Feuerwehr.
Nächsten **Sonntag** Mor-
gens 6 Uhr haben auszurücken
die freiw. Abth. 4 und 5 die
freiw. Mannschaft von Spritze
Nr. 3 (Obm. Rathel).
Das **Commando.**
Unterurba ch.
Am **Montag den 9. d. M.**
Morgens 7 Uhr
wird im Wege der Zwangsvollstreckung
auf dem Rathhause im öffentlichen Auf-
streich verkauft: 1 Weibstuhl sammt Zuge-
hör und Spuhlfarren, 1 Krautstande, 3
kleinere Mottfäße, 1 Truhe, 1 Stuhl, 1
zinnerne Mottfäße, wozu Liebhaber ein-
geladen sind.
Gerichts-Vollzieher **Müller.**

Harmonie.
Versammlung
Samstag Abend 8 Uhr im
Röfle. Um zahlreiches Erschei-
nen bittet.
Der **Ausschuß.**

Turn-Verein.
Samstag 7. August
Abends 8 Uhr
Versammlung
bei **Hartmann.**
Der **Vorstand.**

Den Haberertrag
von 2 1/2 Viertel verkauft
Buchhalter, Seifensieder.

Deutelsbach.
Wirthschafts-Eröffnung.

Am nächsten
Sonntag den 8. August
werde ich in meinem vom verstorbenen **Wilhelm Böhm** erworbenen
Gause meine Wirthschaft eröffnen. Mein Bestreben wird es sein,
meine werthen Gäste stets mit **guten Weinen, Most** und
trefflichem **Biere, kalten und warmen Speisen** zu bedienen
und bitte ich um zahlreichen Zuspruch.
Christian Schäfer, Metzger.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt
von
BREMEN nach **BALTIMORE**
Directe **BREMEN** nach **NEW-YORK** Billets
nach dem Westen **BREMEN** der Verein. Staaten.
AMERIKA.
Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren
General-Agent für Württemberg
Johs. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten
Carl Veil in Schorndorf.
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
Jman. Scheffel in Waiblingen.

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(301) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen
HAMBURG und **NEW-YORK**
Durch Passagen nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Abfahrt von Hamburg jeden **Mittwoch, Morgens,**
und ferner jeden **Sonntag, Morgens, Extra-Dampfer.**
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,
sowie die General-Representanz für Württemberg:
Carl Anselm in Stuttgart
und dessen Vertreter:
Louis Müller in Schorndorf.
Albert Wernle in Rudersberg.

Krieger-Verein.
Bei günstiger Witterung nächsten
Sonntag Nachmittags 4 Uhr Zusammen-
kunft bei **Ficker, Wilhelmshöhe,** andern-
falls im Lokale. — Erinnerung an Wörth.
Der **Vorstand.**

Den Haber-Ertrag
von einem Stüde, im Fegnach verkauft
Hartmann.

Steinach.
Auffreicht-Verhandlung.
Meine dingliche Schildwirthschaft zum
Lamm hier, ist um die Summe von
6857 sammt Wirthschafts-Inventar an-
gekauft und kommt nächsten
Montag den 9. August,
Mittags 1 Uhr
auf dem Rathhause zum letzten Male in
Auffreicht, wozu die Herren Käufer hiemit
eingeladen werden.
Christ. Schwitz, Lammwirth.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
herzlicher Theilnahme an dem
Verluste unseres lieben
Kindes
Eugen
sagen wir unsern innigsten
Dank und bitten höflich Con-
dolenzbesuche zu unterlassen.
Carl Arnold jr.,
Rosa Arnold,
geb. Sauter,

Weissensteiner Lagerbier
in Flaschen, sowie jeden Tag von 3 Uhr
an im Glas, empfiehlt Jedermann höchlichst
Chr. Moser z. Hirsch.
Preis pr. Flasche in der Wirthschaft 22
über die Straße 20
"pr. 1/2 Liter in der Wirthschaft 12
5' über die Straße 11

Sonntag
Zwiebel-Kuchen
nebst gutem Lagerbier.
Aug. Fleiderer.

Schorndorf.
Am letzten **Donners-**
tag hat sich ein **weißer**
Bologneser-Budel-
verkauft, der gegenwär-
tige Besitzer wolle densel-
ben gegen Belohnung abgeben an
Polizeiwachmeister **Widmann.**

Ein kleines Logis
hat zu vermieten
Färber Breuninger.

Schorndorf.
Nächsten **Mittwoch den 11. d. M.**
ist frischgebrannter
Kalk und Ziegelwaare
in hiesiger Ziegelerei zu haben.

Nächsten **Sonntag** bei günstiger Witterung
Gartenwirthschaft
auf der **Wilhelmshöhe.**
Ficker, Restaurateur.

Wundarzt **Vollmar** in Geradstetten
beabsichtigt, sein **Haus,** (das früher
Pfeiffermaier'sche) zu verkaufen. Es eignet
sich für Privatwirthschaft, aber auch nach ge-
ringen Abänderungen für Gewerbetreibende.
Angeld wenig, bei guter Bürgschaft gar
keines. 2'

Bäcker **Hees.**

Tages-Begebenheiten.
Mainz, 3. August. Einem hiesigen Weinhändler, welcher
sich vor einiger Zeit beim Hühneraugenscheiden mit dem Messer
an dem Fuße verletzte, mußte in Folge dessen gestern Vormittag
das rechte Bein amputirt werden.
Berlin, 2. August. Der Magdeb. Ztg. wird aus Ham-
burg geschrieben: „Herr **Hasselmann,** der bekannte Sozialisten-
führer, hat sich in der Nacht vom Freitag zum Samstag nach
Amerika eingeschifft, mit Hinterlassung einer ansehnlichen Schul-

Bausteinkäse,
bei Abnahme halber oder ganzer Laibchen
billigt, empfiehlt
Fr. Doffinger b. Forsthaus.

Schönen Sommerweizen
auf dem Halm verkauft
Entenmann.
Einen Dachshund
verkauft der Obige.
Sehr guten **Bausteinkäs** per
40 empfiehlt
B. Birtel.

Den Waizen-Ertrag
von 4 1/2 Viertel in der Faße verkauft
Montag den 9. August Abends 5
Uhr auf dem Platz.
Sägmüller **Schmid's Wm.**

Ein hübsche weißes **Kinderwägle,**
fast noch ungebraucht, hat zu verkaufen
Schreiner Küblers Wm.
Einen gutens **Mattensänger,** sehr
wachsam, hat billigt zu verkaufen.
Metzger Schnabel.

Den **Haber** von einem Stüde im
Nischenbach verkauft
Greiners Wm. i. d. Vorstadt.

Den **Haber** von einem Stüde und
Baumgut verkauft
Noth, Schuhmacher.

Herrenmühle bei **Abelberg.**
Unterzeichneter hat 27 **Kaummeter**
Erlene Brügel
zu verkaufen und 4 junge schwarze **Epiker-**
Sund Rube.
Fraisch.

Baiered.
Eine schöne, schwere,
hochtrachtige Kalbel
(Holländer Schlag) verkauft
Johannes Krapp, Bauer.

1 Viertel **Haber** mit **Klee** hat zu
verkaufen
Ed. Schweizer.

Den **Haber-Ertrag**
von 2 Viertel verkauft
Thomas Kurz b. Schloß.

Italienische Weintrauben
zur Weinbereitung liefert von An-
fang September bis Ende Oktober
in kompletten Waggons bei Prima-
Waare billigt und ist zu näherer
Auskunft zc. gerne bereit
Hans Maier in Ulm a. D.
5 Import ital. Produkte

Empfehlung.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich im
Kraut schneiden.
Gottlieb Rudershauser,
Gartenstraße Nr. 7.

Schorndorf.
Auf kommende Gebrauchszeit empfiehlt
Buzmühlen
unter Garantie.
2, **G. Behender, Wagner.**

Schlichte n.
Der Unterzeichnete ver-
kauft als überzählig eine
neumelte Kuh.
Anwärter, Käser.

Bach-Tag
Bittor Renz.

Deutelsbach.
Aus einer Pflugschaft sind
700 Mark
sofort auszuleihen durch
2, **Johannes Dippow, Davids S.**

Schrader'sche Pflanzkase.
Alle Unreinigkeiten des Teints,
Sommerprossen, Hautaus-
schläge, Rötze des Ge-
sichts, Misseth. u.
werden Abger.
besorgt durch die
selbe er-
frisch die Haut
und verschönert den
Teint. Der Flac. 2 M.
Apotheker Sal. Schrader,
Schorndorf-Stratgarr.

Depot in Schorndorf in **beiden Apo-**
theken und Kaufmann **Veil,** in Welz-
heim **Apothete.**

Nicht allein bei neu entstandenen,
sondern auch bei bereits ganz einge-
wurzelten Erkältungskrankheiten, wie
jedem alten Husten, Brust- u. Lungen-
leiden, Bluthusten, Halsentzündung,
Heiserkeit — auch wenn solche allen
sonst angewandten Mitteln getrost —
bringt der rheinische **Trauben-**
Brust-Honig aus der Fabrik von
W. S. Zickenheimer in Mainz
schnelle und sichere Hilfe.
Die vielen Tausend Zeugnisse über
glänzende Heilergebnisse liefern den
Beweis dafür. 2,
Verkaufsniederlage in **beiden**
Schorndorfer Apotheken.

Gottesdienste
am 11. S. n. Trin. (8. Aug.) 1880.
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr **Defan Finckh.**
Nachm. 1 Uhr **Christenlehre (Söhne)**
Herr **Defan Finckh.**
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr **Helfer Hoffmann.**

denlast. Man nennt eine sehr hohe Summe, die sich zum größten
Theile aus Darlehen zusammensetzen soll, welche **Hasselmann** bis
in die jüngste Zeit hinein von kleinen Leuten empfangen hatte.
Nun hat sich der ehrenwerthe „Arbeiterfreund“ in aller Stille
unsichtbar gemacht und seine leichtgläubigen Freunde haben das
Nachsehen. Es liegt in dieser Thatsache eine bittere Ironie.
Man erinnert sich, daß **Hasselmann** noch ganz kürzlich durch die
bekannten „Enttüllungen“ seine ehemaligen Genossen moralisch zu
„verrichten“ suchte, und daß in diesen Enttüllungen die leidige
Selbstfrage eine sehr hervorragende Rolle spielte. Hier nun hat

